herpy

GECKOS

Fantastic least gecko

Sphaerodactylus fantasticus

Ein kleiner, tagaktiver Zwerggecko aus Guadeloupe, Dominica und Montserrat auf den Kleinen Antillen. Erwachsene Tiere messen nur 22-29 mm von der Schnauze bis zur Kloake. Die Art lebt in Laub und Abfall am Boden, meist in Küstennähe, und Männchen und Weibchen haben jeweils ihre eigene Zeichnung auf dem Kopf.

Familie: Sphaerodactylidae

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**22-29 mm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**10-20 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Trockenwald und Regenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**20 × 20 × 30 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**24-28 °C**
Sonnenplatz	**29-32 °C**
Temperatur, Nacht	**18-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-70 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten und kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1 Eier**
Inkubation	**80-90 Tage** bei 24-28 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Sphaerodactylus fantasticus ist ein kleiner Zwerggecko. Erwachsene Tiere messen 22-29 mm von der Schnauze bis zur Kloake, und der Schwanz ist etwa so lang wie der Körper, sodass die Gesamtlänge höchstens etwa 6 cm beträgt. Die Rückenschuppen sind groß und gekielt und liegen leicht übereinander wie Dachziegel. Unter den Zehen sitzen Haftlamellen, sodass der Gecko an Glas klettert.

Beide Geschlechter sind auf dem Rücken braun bis ockerfarben, gesprenkelt mit hellen und dunklen Schuppen und oft mit einem dunklen Streifen entlang der Rückenmitte. Der Unterschied sitzt am Kopf. Die Weibchen und die Jungtiere haben dunkle Längsstreifen auf dem Kopf und einen hellen Fleck mit dunklem Rand im Nacken. Die Männchen haben einen hellbraunen Kopf, der ohne Zeichnung sein, verstreute dunkle Punkte haben oder fast ganz dunkel mit hellen Streifen und Flecken sein kann. Der Schwanz kann helle Augenflecken mit dunklem Rand haben, oft paarweise.

Der Artname ist lateinisch und bedeutet eingebildet oder unwirklich, nach den ungewöhnlichen Farben. Die Art ist in acht Unterarten mit jeweils eigenem kleinem Verbreitungsgebiet geteilt, unter anderem *S. f. fantasticus*, *S. f. karukera*, *S. f. orescius*, *S. f. fuga* und *S. f. ligniservulus*. Die frühere Unterart *Sphaerodactylus phyzacinus* gilt heute als eigene Art.

Verbreitung und Lebensraum

Sphaerodactylus fantasticus ist auf den Kleinen Antillen endemisch. Die Art lebt auf Guadeloupe, sowohl auf Basse-Terre als auch auf Grande-Terre, auf den nahe gelegenen Inseln Marie-Galante, La Désirade und Îles de la Petite Terre, auf Montserrat und entlang der Westküste Dominicas.

Die meisten Inseln und Küstenabschnitte haben ihre eigene Unterart: *S. f. fantasticus* an der Westküste von Basse-Terre, *S. f. orescius* im östlichen Teil von Basse-Terre, *S. f. tartaropylorus* im nördlichen Grande-Terre, *S. f. karukera* bei Gosier und auf Petite Terre, *S. f. anidrotus* auf Marie-Galante, *S. f. hippomanes* auf La Désirade, *S. f. ligniservulus* auf Montserrat und *S. f. fuga* auf Dominica. Der Bestand auf Dominica ist genetisch nah mit einem Bestand auf Guadeloupe verwandt und ist vermutlich erst kürzlich auf die Insel gelangt.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Guadeloupe, Dominica und Montserrat.

LEBENSRAUM

Sphaerodactylus fantasticus lebt am Boden in vielen Arten von Lebensräumen, meist in Küstennähe: trockener Wald und Gebüsch, feuchterer Wald, Strände und Hänge und auch in und um Häuser. Tagsüber sind die Tiere in schattigen Haufen aus Laub und organischem Abfall aktiv, und sie verstecken sich unter Steinen, Baumstämmen und angehäuftem Abfall. Die Eier wurden in faulendem Holz gefunden, und die Tiere fressen unter anderem kleine Schnecken.

Das Klima ist tropisch und das ganze Jahr über warm mit einer Regenzeit im Sommer und Herbst und einer trockeneren Periode im Winter und Frühjahr. Die Küsten im Lee auf der Westseite der Inseln sind trockener als die Luvseite. Die Höhe über dem Meer ist nicht näher dokumentiert, aber *S. f. orescius*, dessen Name bergbewohnend bedeutet, lebt im Landesinneren auf Basse-Terre.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Sphaerodactylus fantasticus* gibt es nur wenig Wissen. Die Art wird wie andere Zwerggeckos in kleinen Terrarien gehalten und nachgezogen, aber die Werte für Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Inkubation und Lebenserwartung sind von der besser bekannten *Sphaerodactylus elegans* übernommen. *Sphaerodactylus macrolepis* von den Jungferninseln lebt in derselben Art von Laubschicht und stellt fast dieselben Ansprüche.

Ein Paar kann in einem Terrarium von 20 × 20 × 30 cm (Länge × Breite × Höhe) gehalten werden. Ein größeres Terrarium, zum Beispiel 30 × 30 × 30 cm, bietet Platz für mehr Mikroklimate und mehr Laub. Der Gecko lebt am Boden, daher bedeutet die Grundfläche mehr als die Höhe.

Der Bodengrund ist das Wichtigste: Kokoshumus gemischt mit ungedüngter Erde und etwas Sand, bedeckt von einer Schicht trockener Blätter, zum Beispiel von Eiche, Buche oder Mandelbaum. Ein bioaktiver Bodengrund mit Springschwänzen und kleinen Asseln hält den Boden sauber und liefert zusätzliches Futter. Lege Korkrinde, Korkröhren, flache Steine und Zweige aus und pflanze kleine Kletterpflanzen wie Pothos oder Kriechfeige, damit es viele Verstecke und unterschiedliche Mikroklimate gibt. Schwere Steine müssen direkt auf dem Boden stehen, damit das Tier nicht eingeklemmt wird, wenn es darunter kriecht.

Der Deckel soll aus feinem Netz sein und dicht schließen, denn sowohl die Geckos als auch die kleinen Futtertiere entkommen durch selbst kleine Spalten. Ein ganz offener Netzdeckel trocknet das Terrarium zu schnell aus, während ein ganz geschlossener Deckel zu Schimmel führt; ein kleineres Netzfeld ist ein guter Kompromiss. Ein Stück weiches, faulendes Holz auf dem Boden gleicht dem Ort, an dem die Eier in der Natur abgelegt werden.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Inkubation von Eiern

TEMPERATUR

Halte *Sphaerodactylus fantasticus* tagsüber bei 24-28 °C und lasse die Temperatur nachts auf 18-22 °C fallen. Eine kleine Wärmestelle von 29-32 °C unter einer schwachen Lampe mit Thermostat kann geboten werden, ist aber nicht notwendig, und das Tier muss sich stets in eine kühlere und feuchtere Laubschicht zurückziehen können.

In den meisten Wohnungen ist im Sommer keine zusätzliche Wärme nötig. Im Winter kann eine schwache Heizmatte an der Seite des Terrariums, von einem Thermostat gesteuert, genügen. Erwärme niemals den ganzen Boden, denn dann trocknet die Laubschicht aus. Messe die Temperatur mit einem digitalen Thermometer unten am Boden und nicht nur in der Luft. Ein Tier, das in den wärmsten Stunden vorn sitzen bleibt, hat es zu warm oder zu trocken.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll bei 60-70 % liegen. Besprühe das Terrarium täglich, gern morgens oder abends, sodass Tropfen auf Blättern und Scheiben sitzen, von denen die Tiere trinken. Unten in der Laubschicht muss der Boden die ganze Zeit feucht, aber nicht nass sein, und die Oberfläche muss im Laufe einiger Stunden abtrocknen, sonst entsteht Schimmel.

Eine sehr flache Wasserschale, gern mit kleinen Steinen gefüllt, kann bereitstehen. Eine tiefe Schale ist für ein so kleines Tier eine Ertrinkungsfalle. Ein Hygrometer zeigt, ob die Feuchtigkeit gehalten wird.

LICHT UND UVB

Der Gecko ist tagaktiv, hält sich aber im Schatten und in der Laubschicht auf. Halte das Licht im Sommer etwa 12 Stunden und im Winter 10-11 Stunden eingeschaltet und halte die Nacht dunkel. Gibt es lebende Pflanzen, braucht es eine LED-Pflanzenlampe. Vermeide Spotlampen, die das Terrarium erwärmen und austrocknen.

Der Bedarf an UVB ist für *Sphaerodactylus fantasticus* nicht untersucht. Da das Tier im Schatten lebt, passt Ferguson-Zone 1: eine schwache UVB-Röhre für Schattentiere über einem Ende des Terrariums und reichlich Verstecke, damit das Tier selbst wählen kann.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Die Tiere sind Insektenfresser und nehmen nur sehr kleine Beutetiere. Jungtiere brauchen Springschwänze, kleine Fruchtfliegen (*Drosophila melanogaster*), frisch geschlüpfte Grillen und kleine Asseln. Erwachsene nehmen Grillen von 3-6 mm, große Fruchtfliegen (*Drosophila hydei*), kleine Asseln und kleine Larven der Schwarzen Soldatenfliege. Die Futtertiere dürfen nicht größer sein als der Kopf des Tieres.

Jungtiere werden täglich gefüttert und Erwachsene jeden zweiten Tag, so viel, wie sie in wenigen Minuten fressen. Wechsle zwischen mehreren Futterarten. Bestäube die Futtertiere bei jeder Fütterung mit Kalk und jedes zweite bis dritte Mal mit einem Multivitaminpulver mit D3. Es kann mühsamer sein, genug kleines Futter zu beschaffen, als die Tiere selbst zu pflegen, daher sorge für einen festen Vorrat an Springschwänzen und kleinen Grillen, bevor die Tiere einziehen.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Halte *Sphaerodactylus fantasticus* einzeln oder als Paar. Männchen dürfen nicht zusammengesetzt werden, weil sie kämpfen, und bei mehreren Zwerggeckos sind auch Weibchen unverträglich. Trenne die Tiere bei Anzeichen von Kampf.

Der Gecko ist schnell und scheu und verbringt viel Zeit im Laub, daher kann er schwer zu entdecken sein. Er ist zu klein und zerbrechlich zum Anfassen und kann durch selbst kleine Öffnungen entkommen. Setze ihn um, indem du ihn in einen kleinen Behälter kriechen lässt, und arbeite ruhig, wenn du den Bodengrund berührst.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Geschlechter erkennt man am Kopf: Die Weibchen haben dunkle Längsstreifen auf dem Kopf und einen hellen Nackenfleck mit dunklem Rand, während die Männchen einen hellbraunen Kopf mit Punkten oder einen dunklen Kopf mit hellen Zeichnungen haben. Die Jungtiere gleichen den Weibchen. Das Alter bei Geschlechtsreife ist nicht dokumentiert. Warte, bis die Tiere ausgewachsen sind, bevor sie zur Zucht zusammengesetzt werden.

PAARUNG

Ein gut gefüttertes Paar in einem Terrarium mit vielen Verstecken vermehrt sich normalerweise ohne besondere Hilfe. Paarungsverhalten und Jahreszeitenrhythmus sind für *Sphaerodactylus fantasticus* nicht dokumentiert. Kürze das Licht im Winter etwas; das passt zum trockeneren und etwas kühleren Winter im Verbreitungsgebiet. Achte darauf, dass das Weibchen

nicht gejagt wird, und trenne die Tiere, wenn es gebissen wird.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt jeweils ein Ei; trächtige Weibchen tragen nur ein reifes Ei. Das Ei ist länglich, etwa 6,5 × 5 mm, und hartschalig. In der Natur wird es in morschem Holz abgelegt, im Terrarium im Bodengrund, im Laub, unter Rinde oder in hohlen Stängeln. Trockene Stängel des Japanischen Staudenknöterichs, an die Wand gestellt, werden gern angenommen.

Das Weibchen wiederholt die Eiablage im Abstand von einigen Wochen, wenn es reichlich Futter bekommt. Die Eier können schwer zu finden sein. Bringe sie in einen Inkubator, sobald du sie findest.

INKUBATION

Das Ei schlüpft nach etwa 80-90 Tagen bei 24-28 °C. Setze es in derselben Lage, in der es liegt, in eine kleine Box mit Luftlöchern und einem leicht feuchten Substrat wie Vermiculit oder Perlit um und halte die Luft in der Box feucht, damit das Ei nicht austrocknet. Die Schale ist hart, und das Ei darf nicht nass liegen. Die frisch geschlüpften Jungtiere sind sehr klein und trocknen leicht aus, daher müssen sie sofort in eine feuchte Aufzuchtbox.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch geschlüpften Jungtiere sind sehr klein und haben dieselbe gestreifte Kopfzeichnung wie die Weibchen. Ziehe die Jungtiere in einer kleinen, dichten Box auf, z. B. einer Plastikbox von etwa 1 Liter mit kleinen Luftlöchern, eingerichtet wie das Terrarium der erwachsenen Tiere: feuchte Kokoserde, Laub, Verstecke und eine kleine Pflanze. Besprühe täglich. Erstes Futter sind Springschwänze und die kleinsten Fruchtfliegen, die ständig verfügbar sein müssen. Halte die Jungtiere einzeln.

Gesundheit und typische Fehler

Die meisten Probleme beruhen auf falschen Bedingungen. Die typischen Fehler sind:

- Zu trockenes Terrarium. Der Körper ist so klein, dass das Tier rasch austrocknet. Trägheit, eingefallene Augen und faltige Haut sind Anzeichen von Austrocknung.
- Zu nasses Terrarium ohne Luftaustausch, was zu Schimmel und Hautproblemen führt.
- Zu wenig Kalk und Vitamin D3, besonders bei Jungtieren und eierlegenden Weibchen.
- Zu große Futtertiere oder nur eine Futterart.
- Schwere Gegenstände, unter denen das Tier eingeklemmt werden kann.
- Kämpfe zwischen erwachsenen Tieren. Trenne sie bei Bissen oder Verletzungen.

Ein gesundes Tier ist aktiv, hat klare Augen und einen vollen Schwanz. Das Tier ist zu klein, um selbst behandelt zu werden. Wende dich an einen reptilienkundigen Tierarzt, wenn der Gecko abnimmt, nicht frisst oder den ganzen Tag träge vorn sitzt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.